

40 Jahre Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten

Thilo Müller und Michael Rahnefeld

Seite 9 bis 24, 15 Abbildungen

1973

Die Watergate-Affäre erschüttert die USA, der Grundwehrdienst in Deutschland wird von 18 auf 15 Monate verkürzt, die Kreisreform im Ländle macht aus 63 jetzt nur noch 35 Landkreise und im August stirbt 83-jährig der Staatsratsvorsitzende der DDR, Walter Ulbricht. Mit der Uraufführung des Erotikstreifens „Liebesgrüße aus der Lederhose“ wird das Genre der Lederhosenfilme begründet.

Im Herbst 1973 dann der Beginn der ersten großen Ölkrise, die OPEC beschließt den Ölpreis um 70 Prozent anzuheben. Dies trifft vor allem auch ein paar junge Leute bezüglich ihrer Mobilität. Denn sie haben sich den Höhlen der Schwäbischen Alb verschrieben. Ausgerüstet mit Rohrstiefeln, Turnschuhen, Trainingshosen, mehreren Lagen Baumwollpullover und einem Bauhelm auf dem Kopf – dies war der komplette Ausrüstungsbestand der jugendlichen Höhlengänger – fahren sie Wochenend' für Wochenend' bei jetzt teurem Benzingeld zur Falkensteiner Höhle. Fackeln und Taschenleuchten ergänzten die höchst unzweckmäßige Ausstattung, heute würden diese Frevler vermutlich ernsthaft Ärger mit Naturschützern und den Mitgliedern dieser Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten bekommen, deren Gründung im Herbst 1973 erfolgen sollte.

Diese erste Schülergruppe aus dem Landkreis Esslingen nannte sich damals stolz „Höhlenforschungsgemeinschaft Esslingen“. Doch nicht allein jene Esslinger Schüler tummelten sich ab Sommer 1972 vor und in der Falkensteiner Höhle. Neben den vielen Wanderern, Abenteurern und Höhlentouristen, die damals das Szenario rund um die „Falkensteiner“ bildeten, fiel eine weitere Personengruppe ganz besonders auf. Mit einer nicht zu übersehenden Beständigkeit waren ihre Zelte ebenfalls an jedem Wochenende auf dem Falkensteiner Platz zu finden. Obgleich sie aus den unterschiedlichsten Richtungen und Gegenden kamen, vorherige Kontakte untereinander



Abb. 1: Siggie Hönig, der „Gründervater“ der Arge Grabenstetten; Aufnahme am 6.12.1975 im Lamm in Grabenstetten; Foto: Wolfgang „Max“ Morlock

weitgehend nicht bestanden, so verband sie jetzt zumindest in der Freizeit der Spaß und das Interesse an „der Höhle“.

Als Zentralfigur dieses lockeren Kreises, der wenig später zum tragenden Ast des jungen Vereins werden sollte, fungierte Siegfried Hönig, der maßgeblich am Aufbau der Arbeitsgemeinschaft beteiligt war. Wochenlang stand das Zelt dieses Höhlenenthusiasten auf dem Falkensteiner Platz – hier lebte er, von hier aus fuhr er nach Stuttgart zur Arbeit, selbst Post konnte an den „Höhlen-Siggie“ gesandt werden, die Anschrift der Falkensteiner Höhle reichte aus.



Abb. 2: Rustikal ging es bisweilen in den Gründungstagen der Arge zu. Jungmitglied Hans Eisenschmid war frech und wurde auf einem Auto-dach ruhiggestellt; Foto: Archiv Arge Grabenstetten

Gründung des Vereines

Rund acht bis zehn Leute hatten sich damals um Siegfried Hönig geschart. Als Mitglieder der „ersten Stunde“ sind davon heute noch im Verein vertreten: Walter Albrecht, Werner Raff, Hans Eisenschmid, Annemarie und Uli Löw sowie Susanne Grünhage (geb. Löw). Erweitert wurde dieser Kreis durch das regelmäßige Hinzustoßen der jungen Esslinger, die heute nur noch durch Michael Rahnefeld vertreten sind. Der lockere Interessenverband stabilisierte sich mehr und mehr durch weiteren Personenzuwachs, einem ausgeprägten Gemeinschafts- und Kameradschaftssinn sowie durch ein überdurchschnittliches Engagement jedes einzelnen für die Sache.

Als schöne und unvergessliche Momente bleiben den damals Beteiligten sicherlich die langen Abende am Lagerfeuer auf dem Falkensteiner Platz in Erinnerung. Ausgedehnte Höhlenbefahrungen – vornehmlich auf der Mittleren Schwäbischen Alb – sorgten für einen gleichmäßigen Auf- und Ausbau der speläologischen Kenntnisse und Erfahrungen. Die gegenseitige Hilfestellung bei der Beschaffung und Anfertigung zweckmäßiger Ausrüstungsgegenstände schweißte die Gemeinschaft noch enger aneinander. So konnte es nicht ausbleiben, dass bereits im Sommer 1973 erste Gedanken einer Vereinsgründung gehegt wurden. Zunehmende Auflösungserscheinungen der Esslinger Höhlenforschungsgemeinschaft ließen eine feste Bindung der verbliebenen Mitglieder in der neugewachsenen Gruppe ohne schlechtes Gewissen zu.

Nach mehrwöchigen Vorausplanungen und Vorbereitungen konnten dann im Herbst 1973 Nägel mit Köpfen gemacht werden. Auf einer Versammlung im Schützenhaus Grabenstetten – dem damaligen Treffpunkt der jungen Höhlenforschergruppe

– wurde im Oktober 1973 die „Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten“ proklamiert. Als Vorstandschaft setzten die damals rund 20 Mitglieder ein:

1. Vorsitzender:	Siegfried Hönig
2. Vorsitzender:	Siegbert Hirsch
Geschäftsführer:	Michael Rahnefeld
Kassierer:	Walter Albrecht

Mit dieser offiziellen Vereinsgründung wurde bereits die zweite Entwicklungsphase der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten eingeläutet. Für die damaligen Mitglieder war es ungewohnt, als feste Organisation aufzutreten, und so mussten zunächst auch auf diesem Gebiet Erfahrungen gesammelt werden. Wichtigste Aufgabe der damals fungierenden Vorstandschaft war neben dem Aufbau einer Vereinsstruktur ein ständiges Integrationsbemühen. Wer jemals länger mit Höhlenforscher zu tun hatte, weiß um ihr Individualistentum, auch heute noch vielfacher Grund von Vereinszerwürfnissen und Auflösungen.

Bewährungsprobe

Ein Sommerlager zwischen Beuron und Fridingen im Donautal (Juli/August 1974), an dem ein Großteil der Vereinsmitglieder teilgenommen hatte, sollte einer der Höhepunkte im jungen Vereinsleben werden. Durch die Entdeckung der Meßstettener Kristallhöhle bei Straßenbauarbeiten auf dem damaligen dortigen Truppenübungsplatz wurde die Arge Grabenstetten in zweifacher Hinsicht gefordert. Einmal musste unter den kritischen Augen der Bundeswehrverwaltung „saubere“ Höhlenforscherarbeit geleistet werden, zum anderen stand man als Verein zum ersten Mal im Rampenlicht vor einer relativ großen Öffentlichkeit. Während die Aufgaben nach außen hin mit Bravour geleistet wurden, hatten sich in der Vorstandsspitze unvermeidbare Reibungen ergeben, so dass auf der ersten Jahreshauptversammlung der Vorsitz bei der Arge Grabenstetten wechselte (1. Vorsitzender Siegbert Hirsch, 2. Vorsitzender Uli Löw).

Große Ziele

Mit 24 Mitgliedern, einem Kassenabschluss von 300 Mark und umbesetzter Führungsspitze ging der Verein in das neue Geschäftsjahr. Eine Umgestaltung der inneren Organisation war der Wille der Mitglieder, dem bereits zu Beginn des Jahres 1975 nachgekommen werden sollte. Konkret hieß das: neben einer genauen Aufgabendefinition für die Vorstandschaft die Verlegung der Jahreshauptversammlung ins Frühjahr, die Schaffung eines Materiallagers in



Abb. 3: Exkursion in die Dachstein-Mammuthöhle, 1974; Foto: Archiv Arge Grabenstetten

Grabenstetten, die Planung eines Archivs für Fotos und Fachliteratur sowie die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für Vereinszusammenkünfte. Forciert wurden zudem die Bemühungen um eine Vereinssatzung sowie auch seitens des 1975 im Amt bestätigten Siegbert Hirsch die Eintragung in das Vereinsregister. Diese Vorstellungen scheiterten jedoch am Widerstand der Mitglieder, die eine Eintragung zu diesem Zeitpunkt noch für übereilt erachteten.

Selbstbewusstsein

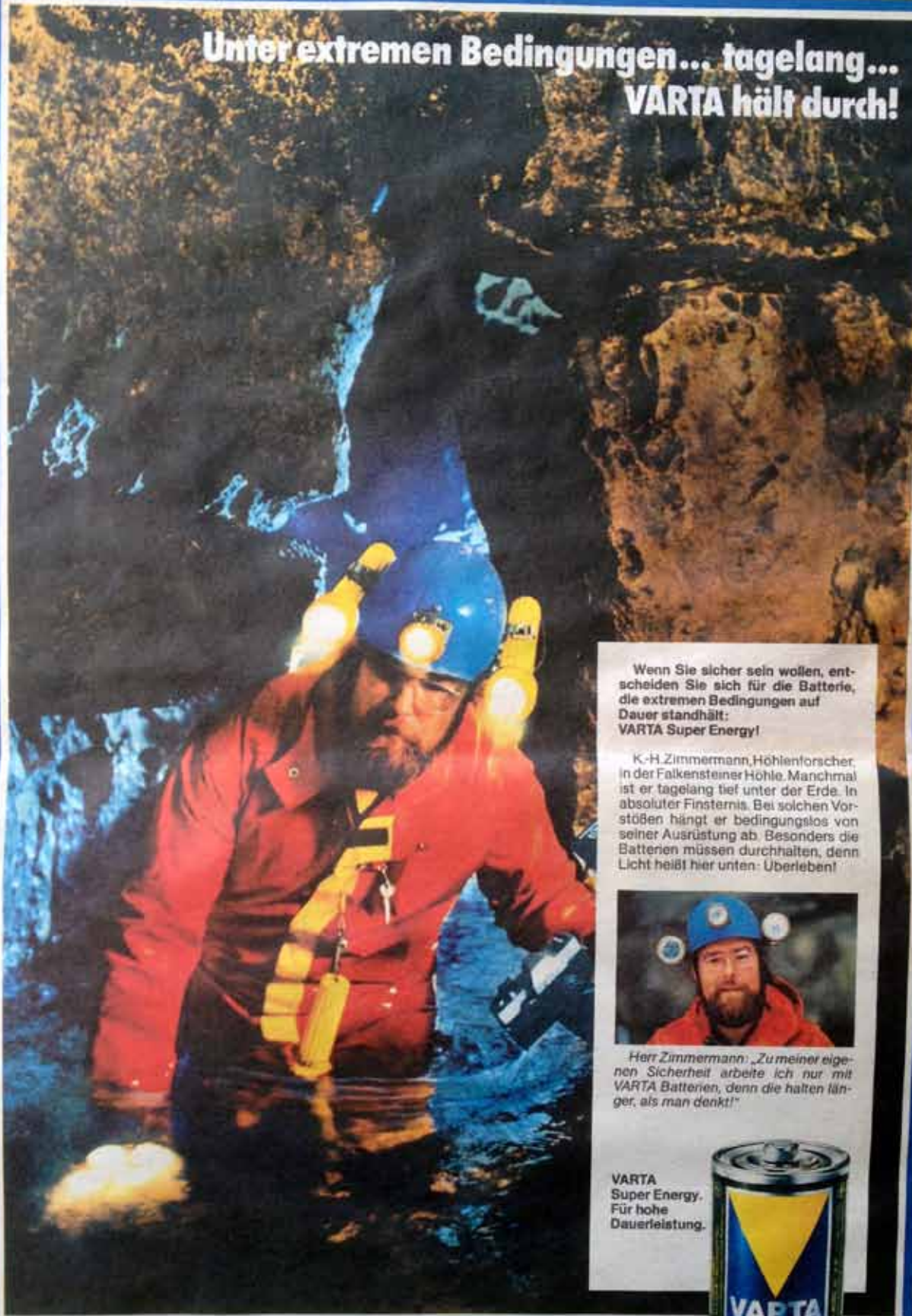
Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang das stark entwickelte Selbstbewusstsein der damaligen Mitglieder. Das Wissen um die Möglichkeiten des Mitgestaltens der Vereinsgeschichte machte die Aufgabe der Verantwortlichen an der Spitze nicht immer ganz einfach. Umso erfreulicher war jedoch, mit welcher Konsequenz auch unpopuläre, aber mehrheitlich getragene Entscheidungen von den einzelnen Mitgliedern und der Gemeinschaft durchgestanden wurden. So bewirkte beispielsweise bereits im Frühjahr 1975 der mehrheitliche Vereinswille auf der Jahreshauptversammlung die Nominierung von Siegfried Hönig zum 2. Vorsitzenden,

kaum dass er ein halbes Jahr zuvor sein Amt als 1. Vorsitzender geräumt hatte.

Reges Vereinsleben

Durch die Einführung einer zweijährigen Amtsperiode begann für das neue Führungsgespann eine „gesicherte Regentschaft“. Neben der Forschungs- und Befahrungstätigkeit engagierten sich die Mitglieder zu diesem Zeitpunkt besonders bei der Renovierung und dem Aufbau des von der Gemeinde Grabenstetten überlassenen alten Schulsaaes. Viel Zeit, Geld und Arbeit wurde investiert, um das neue Vereinsheim einigermaßen nutzbar zu gestalten. Ein reges Vereinsleben, geprägt von vielfältiger Zielstrebigkeit, Geselligkeit, gemeinschaftlicher Aktivitäten und Erlebnissen entwickelte sich in diesen Jahren zwischen 1975 und 1977. Das „Internationale Jahr des Höhlenschutzes“ hatte neben zahlreichen Einzelaktionen der Arge Grabenstetten auch den Aufbau eines Höhlendienstes am Falkensteiner Platz bewirkt. Damit konnte der Verein endlich auch einer gewissen Verantwortung gegenüber der Falkensteiner Höhle und der Gemeinde Grabenstetten gerecht werden.

**Unter extremen Bedingungen... tagelang...
VARTA hält durch!**



Wenn Sie sicher sein wollen, entscheiden Sie sich für die Batterie, die extremen Bedingungen auf Dauer standhält:
VARTA Super Energy!

K.-H. Zimmermann, Höhlenforscher, in der Falkensteiner Höhle. Manchmal ist er tagelang tief unter der Erde. In absoluter Finsternis. Bei solchen Vorstößen hängt er bedingungslos von seiner Ausrüstung ab. Besonders die Batterien müssen durchhalten, denn Licht heißt hier unten: Überleben!



Herr Zimmermann: „Zu meiner eigenen Sicherheit arbeite ich nur mit VARTA Batterien, denn die halten länger, als man denkt!“

VARTA
Super Energy.
Für hohe
Dauerleistung.



Der eigentliche Name für Ihre Batterien.

Abb. 4: Bildzeitung vom 18.3.1979, Archiv Rahnefeld



Abb. 5: Kandelfest, hier im Juli 1994; Foto: Thilo Mülle

Abb. 6: Pumpaktion Elsachbröller, Richard Geserer, Manfred Schöffler (beide links) und Rüdiger Fischer (rechts) bewundern den aus dem Elsachbröller geschlüpften Helmut „Mimi“ Wagner; Foto: Thilo Müller





Abb. 7: Das JuHöFoLa 1990, zum ersten Mal auf dem Zeltplatz in Justingen; Foto: Archiv Arge Grabenstetten

1977 hatten Karl-Hermann Zimmermann aus Karlsruhe und Gerd Zander aus Esslingen die Vereinsführung übernommen. Eine konstante Aufwärtsentwicklung setzte ein. 1977 wurde mit der Anmietung des Hauses Nr. 23 in der Uracher Straße ein neues Vereinsheim gefunden. Das Verständnis und die Umgänglichkeit der vermietenden Familie Gollmer war dabei einer der glücklichsten Umstände. Trotzdem beanspruchten die Renovierungsarbeiten am Haus wiederum viel Zeit, Geld und Engagement der einzelnen Mitglieder. Doch das Vereinsleben wurde auch weiterhin noch von anderen Ereignissen bestimmt. Die intensive Grabungsarbeit am Eisele-Versturz in der Falkensteiner Höhle wird zum Jahreswechsel 77/78 mit einem Durchbruch und 600 Meter „Neuland“ von Erfolg gekrönt. Die Dreharbeiten zu einem Film der ZDF-Serie „Höhlen - Welt ohne Sonne“ von Prof. Dr. Ernst-Waldemar Bauer stellten die aktiven Mitglieder vor neue Aufgaben. Weitere öffentlichkeitsträchtige Aktionen und Veranstaltungen sorgten für Publizität der Arge. Beispielsweise eine groß angelegte Werbekampagne des Batterieherstellers Varta mit Fernseh- und Printwerbung, bei der Karl-Hermann Zimmermann als Protagonist auftrat.

Die Nachteile dieser raschen und für viele Mitglieder ungewohnten Öffnung nach außen hin schlugen sich in einer rapide ansteigenden Mitgliederzahl

nieder. Mit 84 Mitgliedern wurde im Geschäftsjahr 1979 ein neuer Höchststand erreicht. Die Gefahr der Unübersichtlichkeit und zunehmenden Anonymität im Gefüge dieses Vereins nahm zu und ließ ein Ende der bis dahin durchaus erfolgreichen Vereinspolitik absehen.

Neue Wege

Ein erneuter Wechsel im Vorstand erfolgte dann auch im Frühjahr 1980. Während Karl-Hermann Zimmermann vom Amt des Vorsitzenden zurücktrat und durch Ulrich Winter ersetzt wurde, erfolgte erstmals auch in der Geschäftsstelle ein Wechsel. Michael Rahnefeld kandidierte nicht mehr und wurde von Frohwalt Roesler abgelöst. Mit der Nominierung von Andreas Kunberger zum zweiten Vorsitzenden, der damit ab März 1981 die Nachfolge des nicht mehr kandidierenden Gerd Zander antrat, war die Vereinsführung fast vollständig ausgetauscht.

Der Generationswechsel hin zur zweiten Generation setzte sich 1986 mit dem Rücktritt von Ulrich Winter und der Wahl von Markus Boldt zum Vorsitzenden fort. In den Jahren unter Uli Winter hat der Verein weniger öffentlichkeitswirksam, dafür aber still und zielstrebig gearbeitet, ist quasi seinem „Kerngeschäft“ nachgekommen. Bereits 1985 war der Kassierer „Woody“ Albrecht, der seit der Vereinsgründung die Kasse geführt hatte, von Susanne Grünhage abgelöst worden. Neue Gedanken



Abb. 8: Grabung im Sontheimer Schacht, von links: Erich Ruopp, Fritz Mammel und Werner Raff; Foto: Thilo Müller

und Schwerpunkte wurden durch den Vorstand eingebracht, die nicht immer von allen Mitgliedern mitgetragen wurden, jedoch zu viel Bewegung und neuen Zielsetzungen im Vereinsleben führten. Mit Engagement wurde die technische Ausrüstung, speziell die Pumpausrüstung, erweitert und etliche Jahre lang fanden jährlich Pumpaktionen auf der gesamten Schwäbischen Alb statt, so im Elsachbröller, der Eisrohrhöhle, dem Hausener Bröller und dem Teufelsklingenbröller.

Der Verlust des Vereinsheims Uracher Straße in Grabenstetten traf den Verein in einer höchst aktiven Phase, was dazu führte, dass die Vereinsfinanzen gezielt aufgebessert wurden und mit viel zeitlichem Aufwand ein neues Heim gesucht wurde. Das erneute Ausrichten des Falkensteiner Platzfestes erwies sich jedoch als nicht dauerhaft durchführbar, zu groß wurden die Beeinträchtigungen für Höhle und umgebende Natur.

Mit Thilo Müller wird 1988 - fast noch ein Neumitglied - zum Geschäftsführer gewählt, neue Ideen wie Jahresheft, Vereinsausfahrten und die Arge-Pullis werden umgesetzt. Zur Verbesserung der Mitgliederinformation wird die Arge Mitglied in verschiedenen Organisationen, so den nationalen Höhlenverbänden in Großbritannien und den USA, der Gesellschaft für Urgeschichte in Blaubeuren, der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Tübingen und der Arge Geotopschutz.

Abb. 9: Umbau, im neuen Vereinsheim, Klaus Gebhard verlegt die Kanalisation; Foto: Thilo Müller





Abb. 10: Zaininger Höhle, eine spektakuläre Neuentdeckung 1998, Mark Morgan bewundert eine Tropfsteingruppe; Foto: Thilo Müller

Ausbildung

Ab 1986 wurde mit der Ausbildung des jugendlichen Nachwuchses sowohl im Verein wie auch auf nationaler wie internationaler Ebene ein neuer Schwerpunkt in der Vereinsarbeit begründet, der lange anhält. Anfangs zu 100 Prozent getragen durch die Initiative von Petra und Markus Boldt, später auch durch die Mitarbeit zahlreicher Vereinsmitglieder, wurden im zweijährigen Rhythmus Ausbildungslager für junge Höhlenforscher (JuHöFoLa) ausgerichtet, die bei durchschnittlich 50 Teilnehmern zwei Wochen dauerten und in den Sommerferien stattfanden. Verschiedene Spezialkurse wie Befahrungstechnik, Höhlenvermessung, Geologie oder Biologie wurden, neben allgemeinen Vorträgen, angeboten. Die Teilnehmer stammten hauptsächlich aus Deutschland und dem benachbarten Ausland, speziell aus den östlichen Nachbarländern. Anfangs noch im Wechsel mit der FHKF in Nürnberg, den Begründern dieser Ausbildungslager, wurde diese Veranstaltung in Deutschland seit 1992

nur noch von der Arge angeboten. Das letzte JuHöFoLa unter der Fahne der Arge Grabenstetten fand 2008 statt. Weiterhin wurden Wochenendseminare zu ausgewählten Themen der Höhlenforschung organisiert, die sich eher an den interessierten Kenner als an den Anfänger richteten.

Forschungsgebiete

Nachdem seit Gründung des Vereins der eindeutige Schwerpunkt der Arbeiten im Bereich um Grabenstetten lag, dehnte sich das Arbeitsgebiet mit dem Auffinden neuer Teile in der Bärenalhöhle 1986 weiter nach Süden hin aus. Die Suche nach einem Zugang zur Blauhöhle führte 1989 dazu, dass die Grabung im Sontheimer Schacht, gemeinsam mit dem Höhlenverein Sontheim, aufgenommen wird. Hier wurde erstmals in hoher Grabungsintensität versucht, einen trockenen Zugang zur Blauhöhle zu finden.

Heimatlose Zeit und neues Zuhause

Von 1989 bis 1994 vagabundierte der Verein ohne festes Vereinsheim. Anfangs im Gasthaus „Hirsch“ in Grabenstetten, fanden die Treffen ab 1991 zunächst im Römersteinhaus bei Donnstetten statt, wo die Naturfreunde Stuttgart-Botnang freundliche Aufnahme gewährten. Das ermöglichte regelmäßige Treffen, allerdings war das Vereinsmaterial in viele Richtungen zerstreut. Nach intensiver Suche gelang es 1994, das alte Arbeiterhaus am Marmorsteinbruch Böttingen bei Münsingen anzumieten und entsprechend den Vereinsbedürfnissen umzubauen. Mit viel Engagement und Einsatz der Mitglieder und unter kräftiger Inanspruchnahme der Vereinsfinanzen wurde vier Jahre lang hart gearbeitet. Im Sommer 1998 wurde das Heim fertiggestellt und stellte ein neues Zuhause für die Zukunft dar.

Neue Ziele in den Alpen

Nach einer kurzen Forschungszeit auf der Reiteralp in den Berchtesgadener Alpen Mitte und Ende der 70er Jahre wurde es zunächst ruhig im Bereich der alpinen Forschung im Verein. Erst seit Beginn der 90er Jahre wurde die schon länger laufende Arbeit einiger Freunde um das Mitglied Klaus Gebhard im Toten Gebirge von den nachwachsenden Jungforschern mit Begeisterung geteilt und in den Folgejahren kontinuierlich fortgeführt. So konnte 1996 der Schwabenschacht mit der Stellerweghöhle verbunden werden.

Aber auch in den Allgäuer Alpen, auf dem Gottesackerplatt, wurde seit 1994 gelegentlich geforscht, hier oft in Zusammenarbeit mit der Speleogruppe



Abb. 11: Das Arge-Team auf dem Loserparkplatz 2003; Foto: Thilo Müller

Letmathe. Mehrere mittelgroße Höhlen können hier bearbeitet werden.

Verbandstagung 1996 in Blaubeuren

Nach reiflichen Überlegungen und Anfragen von Verbandsseite entschloss sich der Vorstand, für die Ausrichtung der Verbandstagung 1996 zu kandidieren. Auf der Verbandstagung 1994 in Nordhausen ging der Zuschlag an die Arge und die Arbeit beginnt. Ein kleines Team aus fünf bis sechs Mitgliedern trug die Vorbereitungen. Das Ziel war, eine für alle schöne und erfolgreiche Tagung zu organisieren und mit einer „schwarzen Null“ abzuschließen. Von zahlreichen anderen Höhlenforschern der Mittleren Alb wurde Unterstützung, speziell für die Exkursionen, angeboten, die dankend angenommen wurde. Das Jahresheft wurde zum Tagungsband umgemodelt, und das erfolgreich erreichte Ziel, alle Referate und Exkursionen im Voraus in schriftlicher Form zu erhalten, führte dazu, dass dieser Tagungsband mit über 250 Seiten die bisher umfangreichste Publikation des Vereins wurde. Zur Tagung wurden etwa 300 Teilnehmer erwartet, deshalb herrschte Staunen und Freude darüber, dass sich fast 400 anmeldeten und am Ende der Tagung fast 500 Höhlenforscher in

Blaubeuren waren. Damit hat die Arge die größte bisher stattgefundene deutsche Höhlenforschertagung ausgerichtet. Das erforderte während der Tagung den Einsatz aller aktiven Mitglieder, und sie waren da! Über 50 Mitglieder und zahlreiche Freunde des Vereins halfen mit, diese Veranstaltung zu einem schönen Erfolg werden zu lassen.

Schwerpunkt Mittlere Alb

Mitte/Ende der 1990er Jahre wurden zahlreiche größere Höhlen der Mittleren Alb erforscht. Die Neuvermessung der Brunnensteinhöhle begann, im Hausener Bröller wurde gepumpt, Diplomarbeiten am Blautopf und der Falkensteiner Höhle wurden unterstützt, die Mahlberghöhle in Grabenstetten entdeckt, ebenso die über 500 Meter lange Zaininger Höhle, der Eingang des Auenschachts wurde gesichert, um nur einige Schwerpunkte zu nennen.

Verluste

Auch traurige Momente erlebte der Verein in den letzten 40 Jahren. So schockte 1982 der Tod des ehemaligen Vorsitzenden Karl-Hermann Zimmermann die Arge. Im Jahr 2001 starb Wolf Bassler nach langer Krankheit im Alter von gerade mal 46 Jahren.



Abb. 12: Gästeabend in der Falkensteinhalle, Grabenstetten; Foto: Thilo Müller

„Bembes“, wie er unter Freunden genannt wurde, gehörte zu den Gründungsmitgliedern aus der Esslinger Gruppe. Er fiel immer wieder durch außergewöhnliche Ideen bei der persönlichen Befahrungstechnik und der Gestaltung seines Equipments auf und sorgte vor allem in den geselligen Stunden für viel Heiterkeit.

Ein großer Verlust war auch der Tod von Franz Ekart aus Metzingen im Jahr 2004, der damals schon zu den „gesetzteren“ Mitgliedern im Verein zählte. Der einstige Werklehrer mit der überlegten und bedacht-samen Angehensweise half im Verein viel im Materialbau und mit seiner ausgleichenden Art.

Der Tod von Herbert Griesinger im Jahr 2005 traf den Verein genauso tief wie der unerwartete Tod des eigentlich noch jungen Mitglieds Horst-Uwe Klein. Letzterer war gerade bei vom Verein organisierten Veranstaltungen ein immer aktiver, stiller Helfer, der in den urkomischsten Situationen mit einem riesigen Repertoire an Witzen für Unterhaltung und Frohstimmung sorgen konnte.

Herbert Griesinger, der einem Krebsleiden erlag, hatte die Höhlenforschung zu seinem Lebensinhalt gemacht. Engagiert in der Arge – auch im Vorstand, von 1987 bis 1992 als stellvertretender Vorsitzender und von 1992 bis 1994 als Vorsitzender – sowie beim Bundesverband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher fokussierte er den Verein beständig auf bestimmte Forschungsprojekte. Zudem engagierte er sich in der Öffentlichkeitsarbeit mit kleineren Publikationen, Vorträgen oder Führungen, beispielsweise auch im Böttinger Steinbruch. Er hinterließ dem Verein ein großes Archiv.

Im Jahre 2008 erfuhr die Arge Grabenstetten vom Tod ihres Mitglieds Helmut Beck, das eher passiv den Verein unterstützt hatte.

2012 schließlich starb Manfred Schwaiger; ein Nachruf zu Beginn dieses Jahreshaftes würdigt sein Höhlenforscherleben.

Schwere Turbulenzen

Die Suche nach einem trockenen Zugang zur Blauhöhle war spätestens seit der Grabung im Sontheimer

Schacht ab 1988 ein ständiges Ziel der Arge Grabenstetten. Deshalb wurde die Vetterhöhlengrabung seit 2002 breit vom Verein getragen, entwickelte jedoch mit zunehmender Dauer ein Eigenleben. Gelegentliche Mitarbeit wurde nicht gerne gesehen, der hohen Grabungsfrequenz wegen mochten jedoch viele nicht folgen. Persönliche Animositäten kamen hinzu und alles verschärfte sich, als am 1. Mai 2006 der Durchbruch in die Vetterhöhle gelang und das Grabungsteam sehr restriktive Regelungen auch für Vereinsmitglieder einführen wollte. In den kommenden beiden Jahren schwelte dieser Konflikt weiter, um im Sommer/Herbst 2008 zu eskalieren.

Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung im November 2008 wurde beschlossen, dass der neu gegründete „Höhlenverein Blaubeuren“ die Forschung in der Vetterhöhle und der Bärentalhöhle bei Hütten übernimmt. Gleichzeitig verließen einige Arge-Mitglieder den Verein. Auch wenn es im Nachgang noch zu weiterem Ärger kam, war dieser Abgang einiger Leute die beste Maßnahme, um Ruhe in die Arge zu bekommen und sich wieder wohl fühlen zu können. Die Arge Grabenstetten engagiert sich über die Arge Blaukarst weiter in der Blauforschung.

Stetige Erfolge im Toten Gebirge

Mit der Veröffentlichung des Buches „Die Höhlen des Toten Gebirges“ 2012 wurde eine beeindruckende Publikation nach 20 Jahren Forschung am Loser veröffentlicht. Der Forschungsleiter (seit 1992) Robert Winkler gab nach eben diesem Buch die Leitung an die nächste Generation ab. Kurz nach dem Druck des Buches gelang es den Freunden des Cambridge University Caving Club, die Steinbrückenhöhle an das SMK-Höhlensystem anzubinden, wodurch die Länge auf 97,4 Kilometer und die Tiefe auf 1,1 Kilometer anwuchs. Das 100-Kilometer-System ist in Reichweite und somit sicher eine der längsten Höhlen, an deren Erforschung ein deutscher Höhlenverein maßgeblich beteiligt ist.

Ungebrochenes Engagement

Mit über 140 Mitgliedern zählt die Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten auch heute noch zu den größeren Höhlenvereinen Deutschlands. Enge Verbindungen zu anderen Höhlenvereinen, zu Freunden im In- und Ausland sowie ein ungebrochenes Engagement der aktiven Mitglieder auf dem gesamten Gebiet der Höhlenkunde prägen die Arge.

Ein kurzer Überblick

auf die wichtigsten Ereignisse und Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten in den vergangenen 40 Jahren:

1973: Gründung des Vereins im November

1974: Teilnahme an der 1. Esslinger Hobbyausstellung; Großes Zeltlager im Donautal bei Beuron; Höhlenfest an der Falkensteiner Höhle

1975: Aktionen zum Internationalen Jahr des Höhlenschutzes; Einführung eines Höhlendienstes an der Falkensteiner Höhle; erste Pumpaktion im Elsachbröller, gemeinsam mit der Arge Berg und den Höhlenfreunden Lichtenstein

1976: Höhlenforscherlager der Arge Grabenstetten bei Bad Reichenhall; Teilnahme an Speläo-Südwest in Oberndorf a. N., zweite Pumpaktion im Elsachbröller

1977: Herausgabe einer Höhlenbroschüre über die Falkensteiner Höhle; erster Gästeabend in Grabenstetten

1978: Filmarbeiten für die ZDF-Serie „Höhlen – Welt ohne Sonne“; die Arge Grabenstetten wird ein „eingetragener Verein“; Herausgabe 2. erweiterte Auflage der Besucherbroschüre Falkensteiner Höhle; Durchführung der ersten Falkensteiner Tage; Teilnahme an Speläo-Südwest in Pirmasens; Bau Styroporhöhle und höhlenkundliche Ausstellung bei den Stuttgarter Buchwochen

1979: Höhlenrettungstreffen bei der Nebelhöhle

1980: Teilnahme am Tektonischen Seminar I und Speläo-mineralogischen Seminar in Laichingen; Kandelfest in Grabenstetten; Höhlenrettungstreffen in Hengen; Höhlenschutztreffen in Sontheim

1981: Tektonisches Seminar II in Laichingen

1982: Durchführung eines Erste-Hilfe-Kurses im Verein; dritte Elsachbröller-Pumpaktion gemeinsam mit verschiedenen Vereinen und Personen; Einrichten eines Vereinsarchivs; Höhlenrettungstreffen in Grabenstetten; Austragung von Speläo-Südwest in Grabenstetten bei der Fliegergruppe; Teilnahme am Symposium über Verkarstung in Südwestdeutschland

1983: Zehn Jahre Arge Grabenstetten e. V.
1984: 20. 6. Durchbruch im Flutloch des Elsachbröllers (rechter Eingang); Entdeckung des Schneckenlochbröllers

1986: Erstes Ausbildungslager für junge Höhlenforscher in Schelklingen (JuHöFoLa); neue Teile in der Bärenalhöhle

1987: Seminare Katasterwesen, Vermessung und Höhlenentstehung, mehrtägiges Schachtseminar mit anschließender Frankreich-Fahrt; Elsachbröller-Pumpaktion im Obergang; Teufelsklingenbröller-Pumpaktion

1988: Technikseminare, Fotoseminare; Kündigung des Mietvertrages unseres Vereinsheimes, Auszug ein Jahr später; zweites JuHöFoLa, Schelklingen; Pumpaktion Elsachbröller; Erste-Hilfe-Kurs; Mitgliedschaft in der GfU, Blaubeuren (Gründungsmitglied);

Unterstützung Tauchforschung im Elsachbröller von M. Meyberg, B. Rinne, A. Beyer und U. Schekulin; Forschungen am Schwedenmahdschacht

1989: Beginn der Grabungen am Sontheimer Schacht; das erste Jahresheft des Vereins wird veröffentlicht; Grabung Spitalbrunnen Schelklingen; Platzfest Falkensteiner Höhle; Kurzpumpaktion Schmiechquelle; Symposium Grabenstetter Großhöhle; Pumpaktion BBB

1990: Umfangreiche Versuche für eine Pumpaktion am Steinbühlbröller, erfolglos; Teilnahme an der Gründung des Landesverbandes Baden-Württemberg; Sicherung des Zugangs der Terebratelhöhle; Grabungswoche Sontheimer Schacht; Technikseminar; drittes JuHöFoLa, erstmals auf dem Zeltplatz in Justingen; zum Gästebend erstmals „Vereinshemden“

Abb. 13: Die Arge 2004 bei der Rothausbrauerei; Foto: Michael Rahnefeld



1991: Erste Vereinsausfahrt in den französischen Jura, dabei Unfall von M. Leyk und größere Rettungsaktion; elektromagnetische Untersuchungen mit dem Niedersächsischen Landesamt für Bodenkunde im Bereich Elsachbröller und Sontheimer Schacht; Pumpaktion Elsachbröller; 9. höhlenkundliches Seminar „Dem Wasser auf der Spur“

1992: Platzfest nicht mehr durchgeführt; provisorisches Vereinsheim Römersteinhaus, Donnstetten; Seminar Knochen bestimmen; Kameradenrettung zusammen mit Bergwacht Lenningen; erstes Albvereinscamp in Münsingen; Teilnahme Festumzug 100 Jahre Laichinger Tiefenhöhle; Seminar Kameradenrettung; viertes JuHöFoLa in Justingen; Forschungslager im Toten Gebirge; Teilnahme an der Vermessungsaktion Todsburger Schacht; Expedition in den Vercors, Gouffre Berger; Seminar Höhlenforschung, Tourismus und Schutz; geplante Pumpaktion am Lochbrunnen wegen bakteriologischer Belastungen abgesagt

1993: Mitgliedschaft in der NSS (USA) und der BCRA (England); Beginn der Detailvermessung Falkensteiner Höhle; Dolinenputzaktion bei Genkingen; Vermessungsseminar, Computerseminar, Bioseminar; Forschungswoche im Römersteinhaus; Vereinsausfahrt nach Slowenien; 12. höhlenkundliches Seminar „Leben unter Tage“

1994: Mitgliedschaft in der Arge Geotopschutz; Vereinsausfahrt in die Slowakei; neues Vereinsheim in Münsingen-Böttingen angemietet, Beginn der Umbauarbeiten; Beginn unserer Forschungen auf dem Gottesackerplatt; fünftes JuHöFoLa in Justingen; Forschungswoche in Böttingen

1995: Mitgliederzahl erreicht erstmals die Grenze von 100; Prozess Friedrich Bänisch wegen Dias; Hochwassereinschluss in der Falkensteiner Höhle; Pumpaktion Hausener Bröller; Schwabenschacht auf knapp 6000 Meter vermessen, erstmals Riesenhöhle bearbeitet; Vereinsausfahrt nach Belgien

1996: Ausrichtung der deutschen Verbandstagung in Blaubeuren mit 500 Teilnehmern vom 24. bis 27. Mai.; Beginn der Neuvermessung der Brunnensteinhöhle; Einrichten einer Vereinshomepage im Internet; Herausgabe einer neuen Besucherinformation für die Falkensteiner Höhle; Vereinsausfahrt in die Sächsische Schweiz; sechstes JuHöFoLa in Justingen; Zusammenschluss von Schwabenschacht und Stellerweghöhle; Forschungswoche Sontheimer Schacht

1997: Unterstützung zweier Diplomarbeiten an Blautopf und Falki; Beginn der Tauch- und Vermessungsaktion Falki ab 4. Siphon (gemeinsam mit der HfG Kirchheim); Forschungswoche Brunnensteinhöhle; Vereinsausfahrt nach Ungarn; Erosionsverbauung an der Falkensteiner Höhle; Fledermaustor am Bauerloch; 15. höhlenkundliches Seminar „Dem Höhlenmenschen auf der Spur“; 16. höhlenkundliches Seminar „Theodolitvermessung“; Forschungsförderungsgelder für Sinterdatierungen auf dem GAP; Entdeckung und Bearbeitung der Mahlberghöhle in Grabenstetten; letzte Teilnahme am „Kandelfest“ in Grabenstetten

1998: Jubiläumsfeier im Rahmen der HV, 25 Jahre Arge Grabenstetten am 7. März.; Vereinsausfahrt in den Harz; siebtes JuHöFoLa, erstmals bei Schelklingen-Schmiechen; Fertigstellung Detailvermessung Falkensteiner Höhle; Fertigstellung Umbau Vereinsheim in Münsingen-Böttingen; Entdeckung der Zaininger Höhle; Eingangssicherung Auenschacht; Kühberghöhle bei Allmendingen erforscht; 17. höhlenkundliches Seminar „Wie höhlt der stete Tropfen den Stein?“

1999: Neuer Rekordmitgliederstand von 140, seitdem pendelt er um diese Marke; Pumpaktion im Hausener Bröller; Klingelgrabenbröller fertig vermessen; Vermessung des Fischbachstollens in Seeburg im Auftrag der Stadt Bad Urach; Schauhöhlenführer Gutenberger Höhlen veröffentlicht; 18. höhlenkundliches Seminar „CO₂, die treibende Kraft im Karbonatgesteinskarst“; Vereinsausfahrten zur Grube Messel und nach Südfrankreich

2000: Start der Publikationsreihe der „Grabenstetter höhlenkundlichen Hefte“, unter der alle zukünftigen Veröffentlichungen der Arge stattfinden; 19. höhlenkundliches Seminar „Höhle – Karst – Tektonik“; 20. höhlenkundliches Seminar „Speläokartographie“; Schwarzmooskogel-Höhlensystem erreicht eine Länge von 25 Kilometer; Ausrichtung der deutschen Verbandstagung in Oberstdorf gemeinsam mit der Speleogruppe Letmathe; Vereinsausfahrt in die Eifel

2001: 21. höhlenkundliches Seminar „Publizieren im Internet“; Gründung der LHK-Jugendgruppe, an der von Beginn an Arge-Mitglieder beteiligt sind; Forschungsreise nach Neuseeland, dort Vermessung der Pompeii Cave und neue Höhlen gefunden, in den Folgejahren weitere Forschungen dort; Vereinsausfahrt nach Iserlohn-Letmathe

2002: 22. höhlenkundliches Seminar „Höhlenführungen mit Gruppen“; Beginn der Grabungen in der Vetterhöhle; Bearbeitung der Kartenblätter Winterlingen und Neuhausen; Verbindung zwischen Schwarzmooskogel-Höhle und Kaninchenhöhle gefunden, neues SCK-Höhlensystem jetzt 54 Kilometer lang und 1.030 Meter tief; Vereinsausfahrt in den französischen Jura

2003: 23. höhlenkundliches Seminar „Höhlen – Klimaarchive des Eiszeitalters“; erster Höhlenkalender für ein breiteres Publikum („Unterwelten“), nachdem es in den Jahren zuvor bereits einige vereinsinterne Kalender gab; Relaunch der Arge-Homepage; Broschüre „Der Böttinger Marmor“ veröffentlicht

2004: 24. höhlenkundliches Seminar „Fledermäuse“; erstes Steinbruchfest am Vereinsheim in Böttingen; letztes Albvereinscamp in Münsingen; Publikation des Karst + Höhle Bandes „Schwarzmooskogel“; Beginn der Grabungen im „Tannenbrunnenponor“ im Aachtopf-Einzugsgebiet, zusammen mit weiteren Vereinen; Vereinsausfahrt zur Rothausbrauerei und nach Riedöschingen

2005: 25. höhlenkundliches Seminar „Höhlenkommunikation und Funkortung“; zweites Steinbruchfest am Vereinsheim in Böttingen; Pumpaktion „Kühles Loch“ bei Öschingen; Vereinsausfahrt nach Wales

2006: Drittes Steinbruchfest am Vereinsheim in Böttingen; Durchbruch in der Vetterhöhle in Blaubeuren, 2 Kilometer Neuland können erforscht werden, Zusammenschluss mit dem Blauhöhlensystem gelungen; Beginn der Grabungen in der Hessenhauhöhle durch die Arge Blaukarst, an der sich die Arge und zahlreiche Mitglieder beteiligen; Forschungen am Pießenkopf im Oberallgäu; Ausrichtung der deutschen Verbandstagung in Oberstdorf gemeinsam mit der Speleogruppe Letmathe

2007: 26. (und letztes unter der Arge durchgeführtes) höhlenkundliches Seminar „Auf den Spuren unserer Kleinsten – Mikrobiologie in der Höhlenforschung“; viertes (und letztes) Steinbruchfest am Vereinsheim in Böttingen; Beteiligungen an drei Pumpaktionen im Teufelsklingsbröller; Beteiligung am Höhlenwandertag in Blaubeuren; Veröffentlichung der Broschüre „Die Vetterhöhle“; Vorträge im Rahmen der „Höhlenwochen Helfensteiner Land“ in Geislingen

2008: Ende der Forschungen durch die Arge Grabenstetten in der Vetterhöhle und der Bärentalhöhle bei Hütten; Beginn der Grabungen in der Seligengrundhöhle durch die Arge Blaukarst, viele Arge-Mitglieder sind beteiligt; weitere Pumpaktionen im Teufelsklingsbröller durch zahlreiche Vereine; im Toten Gebirge erreicht das SMK-Höhlensystem 60,1 Kilometer Länge; Gründung des „Höhlenvereins Blaubeuren“ durch einige Mitglieder der Arge Grabenstetten, Trennungsturbulenzen

2009: Vereinsausfahrt nach Wales; Vereinsausfahrt ins Verneau

2010: Hessenhauhöhle über 100 Meter Tiefe erreicht; weitere Pumpaktionen im Teufelsklingsbröller durch zahlreiche Vereine; Infoabend über Höhlenforschung in Römerstein; Teilnahme am Tag des Denkmals in Seeburg und Tag des Geotops im Steinbruch Blaubeuren-Gerhausen; Gästeabend erstmals mit 3D-Vortrag; Höhlendiensttafeln werden nach 20 Jahren komplett überarbeitet

2011: Durchbruch in der Hessenhauhöhle in ein großes Flusssystem, 3,8 Kilometer Länge und 144 Meter Tiefe erreicht (Arge Blaukarst); Relaunch der Arge-Homepage auf Basis von Wordpress; Vereinsausfahrt nach Slowenien; Detailplan Falkensteiner Höhle und Elsachbröller veröffentlicht; Grillfest im September; Vereinsausfahrt in die Chartreuse

2012: Gründung der Arge Blaukarst als „e. V.“, zahlreiche Mitglieder der Arge Grabenstetten engagieren sich; Höfo-Tagung in Bad Mitterndorf, Österreich, Arge beteiligt sich mit Exkursionen; Tag des Denkmals in Seeburg; erste Forschungen auf der Ostalb.

Amtsperioden der Vorstandschaft in den Jahren
von bis

1. Vorsitzender

Siegfried Hönig	1973	1974
Siegbert Hirsch	1974	1977
Karl-H. Zimmermann †	1977	1980
Ulrich Winter	1980	1986
Markus Boldt	1986	1990
Klaus Gebhardt	1990	1992
Herbert Griesinger †	1992	1994
Christoph Gruner	1994	2006
Fritz Mammel	2006	jetzt

2. Vorsitzender

Siegbert Hirsch	1973	1974
Ulrich Löw	1974	1975
Siegfried Hönig	1975	1977
Gerd Zander	1977	1981
Andreas Kunberger	1981	1987
Herbert Griesinger †	1987	1992
Petra Boldt	1992	2008
Christoph Gruner	2008	jetzt

Geschäftsführer

Michael Rahnefeld	1973	1980
Frohwalt Roesler	1980	1984
Christine Kwasnewski †	1984	1986
Werner Grünhage	1986	1988
Thilo Müller	1988	1998
Matthias Lopez-Correa	1998	2000
Fritz Mammel	2000	2006
Robert Eckhardt	2006	2008
Thilo Müller	2008	jetzt

2. Geschäftsführer

Robert Eckardt	2000	2002
Winnie Wichmann	2002	2004
Robert Eckardt	2004	2006
Werner Eckardt	2006	2008
Jörg Haußmann	2008	2010
Norbert Häußermann	2010	jetzt

Kassierer

Dr. Walter Albrecht	1973	1985
Susanne Grünhage	1985	1993
Wolfgang Steudle	1993	1996
Andreas Kunberger	1996	2006
Udo Wiczorek	2006	jetzt

Noch heute im Verein verbliebene Mitglieder der
„ersten Stunde“

Walter Albrecht, Ulrich Löw, Susanne Grünhage (geb. Löw), Hans Eisenschmid, Werner Raff, Anne-marie Löw, Michael Rahnefeld

Autoren:

Thilo Müller
Wildermuthstraße 36/2
72076 Tübingen
hoehle@thilomueller.de

Michael Rahnefeld
Oechslinstraße 8
73312 Geislingen
info@rahnefeld.com

Abb. 14: Werner Raff sichert im Rossgallschacht, Anfang der 1970er Jahre; Foto: Walter Albrecht

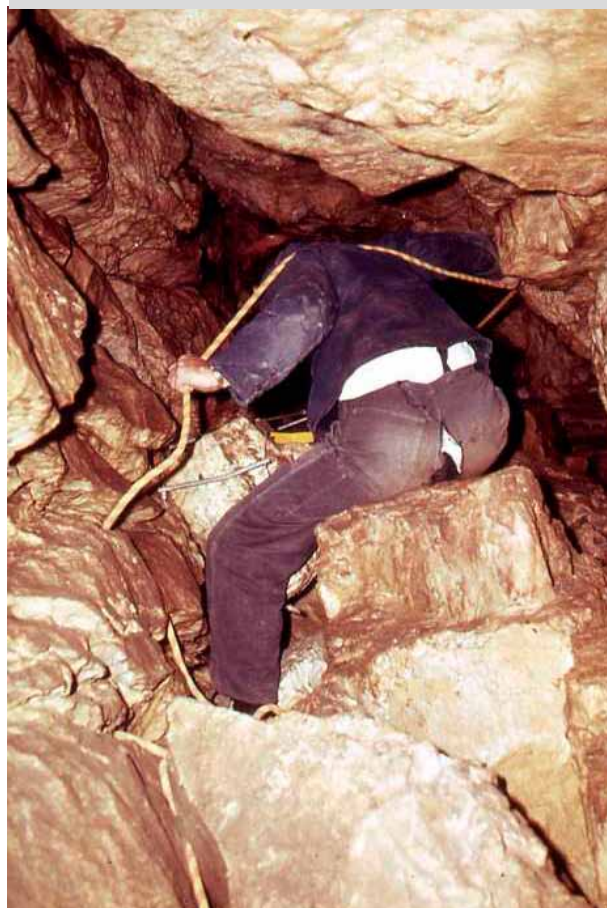




Abb. 15: Die Nordblau in der Hessenhauhöhle, Arge Blaukarst; Foto: Andreas Schober, Gaspard Magarinos